

Liebe ÖGH-Mitglieder!

Beinahe in jeder Ausgabe der ÖGH-Aktuell stellt sich nun ein neues Vorstandsmitglied vor – als jüngstes davon (zumindest, was die Ernennung betrifft) freut es mich nun, mich dieser Reihe an geschätzten Kollegen und Kolleginnen anschließen zu dürfen. Als neue Beirätin für Arten- und Naturschutz werde ich in Zukunft nicht nur versuchen, die anderen Fachgruppen bei diesem oft mitbehandelten Themengebiet zu entlasten, sondern die ÖGH vielleicht auch auf das eine oder andere neue Terrain zu führen. Spätestens seit der letzten Klausur ist mir klar, dass es sowohl im Vorstandsteam als auch in den Köpfen der Mitglieder vor Ideen und Ambitionen nur so strotzt und es in mancher Hinsicht wohl an der Zeit wäre, neue Plattformen zu bieten und Betätigungsfelder zu öffnen.

Diejenigen von Euch, die mich bereits kennen, assoziieren meinen Namen vermutlich ausschließlich mit der Europäischen Sumpfschildkröte und den Donau-Auen. Das geschieht mir recht, schließlich identifiziere ich mich auch sehr mit dem *Emys*-Projekt des Nationalparks und die Sumpfschildkröte ist zumeist die einzige Tierart, bei der ich mich regelmäßig bei Feldherpetologen- und anderen Treffen zu Wort melde. Dass die Wurzeln meiner herpetologischen und naturschutzbezogenen Interessen doch tiefer gehen, verberge ich geschickt, in Wahrheit bin ich über die Schildkröten erst sehr spät und sehr zufällig gestolpert – und fasziniert hängengeblieben.

Davor waren diese denkbar weit weg: Im Süden von Wien und im angrenzenden Steinfeld aufgewachsen, ist mein Interesse an der Herpetofauna Anfang der 1980er-Jahre durch die frischen Auffangbecken der Liesing und die Massen an Wechselkröten geweckt worden, die dort plötzlich aus dem Boden zu wachsen schienen; – und samt ihrer Kaulquappen aufgrund von zeitlich schlecht abgestimmter Bauarbeiten und Wasserbewegungen auch gleich wieder dem Tod geweiht waren. Diese Unachtsamkeit mit den Tieren und ihrem so glücklich angenommenen neuen Lebensraum empfand ich in tiefstem Maße ungerecht und gründete kurzerhand mit Volksschulfreunden eine tatkräftige Rettungsinitiative samt bitterböser Briefe, die ältere Familienmitglieder dann in Reinschrift zu übertragen und an Bezirksvorstände zu schicken genötigt wurden...

So unprofessionell alles begann, so leidenschaftlich manifestierte sich das Interesse für Amphibien in weiterer Folge, stets begleitet von skeptischen Blicken auf die Entwicklung der Gewässer, sei es in Wien, in den Steinbrüchen und Waldtümpeln des angrenzenden Alpenvorlandes und schließlich überall, wo ich hinkam. Briefe schreiben lernte ich schließlich selbst und die Wahl des weiteren Weges war auch bald klar: Um ernsthaft etwas bewirken zu können, musste Hintergrundwissen her, und das möglichst fundiert. Vor dem Biologiestudium schob ich schließlich noch einen langen Sommer bei „Archelon“ auf Zakynthos ein, einem Verein zum Schutz der Meeresschildkröten. Es war mein erster Kontakt mit Schildkröten überhaupt. Bis der Funke zu dieser Tiergruppe übersprang, dauerte es jedoch noch ein ganzes Studium, das mich

Foto: Christian BAUMGARTNER





Foto: Ute NÜSKEN

mit dem Schwerpunkt der Süßwasserkunde über den Gewässerschutz, die Libellen und die Ökopädagogik Ende der 1990er-Jahre schließlich in die Donau-Auen führte, wo ich mich vor einer enthusiastischen Schildkröten-Projektleiterin wiederfand, die gerade eine gleichgesinnte Nachfolgerin suchte .....

In meinen mittlerweile 17 Jahren als Projektleiterin des Sumpfschildkröten-Projekts im Nationalpark Donauauen war die ÖGH stets eine verlässliche Stütze, sowohl als Quelle von Wissen, Literatur und Kontakten als auch als Plattform für gegenseitigen Austausch in unterschiedlichsten Belangen. Ich hoffe nun, meinen Hintergrund und meine Erfahrungen hier in einer konkreten Funktion auch wieder einbringen zu können, sei es, um jüngere und ältere Mitglieder in ihren Ambitionen zu unterstützen, aber vor allem, um daran weiter zu arbeiten, was für mich Herpetologie bedeutet: Die Erforschung und der Schutz der Herpetofauna und ihrer Lebensräume.

Ihre Maria Schindler

Foto: Maria SCHINDLER

